



Neue Helvetische Gesellschaft  
Region Basel  
[www.nhg.ch/regb](http://www.nhg.ch/regb)

## **JAHRESBERICHT 2016**

### **Vorwort der Präsidentin**

Der vorliegende Bericht gibt Aufschluss über das Vereinsjahr 2016.

Der Vorstand konnte im Berichtsjahr zwei Veranstaltungen erfolgreich durchführen und neue Kooperationen eingehen.

Während sich die inhaltlichen Zielsetzungen bewährt haben, steht die NHG Gruppe Region Basel vor strategischen Herausforderungen. Die Arbeitsweise des Vereins wird sich 2017 weiterentwickeln müssen, damit die wertvollen Inhalte nachhaltig umgesetzt werden können.

Ich freue mich, diese Aufgabe mit Ihnen anzugehen.

Mit den besten Wünschen

lic. iur. Tabea R. Weber  
Präsidentin NHG Gruppe Region Basel

Basel, im März 2017



## 1. Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Tabea R. Weber, Präsidentin
- Mustafa Atici
- Sabrina Corvini-Mohn
- Peter Flubacher

Im Berichtsjahr 2016 hielt der Vorstand vier Sitzungen ab:

- 19. April
- 30. Juni
- 27. Oktober
- 17. November

## 2. Generalversammlung vom 26. Mai 2016

Zusammenfassung des Protokolls

Es haben neun Mitglieder an der Generalversammlung (GV) teilgenommen, ein Mitglied hat sich entschuldigt.

Das Rechnungsjahr 2015 konnte mit einem Gewinn von CHF 1'469.60 abschliessen (Aufwand CHF 3'511.00, Ertrag CHF 4'980.60). Das Eigenkapital beläuft sich auf CHF 5'976.30.

Die Mitgliederadministration konnte à jour gebracht werden. Die Mitgliederzahl nimmt leider stetig ab, ausstehende Mitgliederbeiträge wurden 2015 aktiv eingefordert. Die Mitglieder wurden zudem eingeladen, Ihre E-Mail-Adressen anzugeben, damit Informationen betreffend den Verein zeitnah und kostengünstig elektronisch versendet werden können.

Tabea R. Weber stellt das Projekt eines Planspiels, verbunden mit einem Jugendpreis, vor. Der Vorstand wird für diese Aktion 3'000 Franken ins Budget 2017 aufnehmen.

Die Amtszeit der vier Vorstandsmitglieder Tabea Weber (Präsidentin), Sabrina Corvini-Mohn, Mustafa Atici und Peter Flubacher läuft Ende 2016 aus. Der Vorstand wurde in dieser Zusammensetzung bestätigt.

## 3. Mitglieder

2016 startete der Verein mit 77 Mitgliedern, wobei bereits vor der Generalversammlung 2016 Austrittsmeldungen eingegangen sind. Die Mitgliederadministration wird laufend bereinigt und aktualisiert. Danach ergibt sich folgendes Ergebnis:

- 62 zahlende Mitglieder (für 5 wurde das Ausscheiden per Ende 2016 angezeigt);
- 8 Mitglieder, die den Beitrag 2016 trotz entsprechender Erinnerung säumig blieben;
- 2 neue Mitglieder ab 2017

Mitglieder, die den Mitgliederbeitrag 2016 säumig blieben und zu denen der Kontakt auch bis zur GV 2016 nicht wiederhergestellt werden konnten, werden nicht mehr postalisch über das Vereinsgeschehen orientiert. Der Mitgliederbeitrag 2016 betrug unverändert CHF 70. Es wurden CHF 30 pro zahlendes Mitglied an den Zentralvorstand überwiesen. 2017 startet der Verein mit 49 Mitgliedern.



Neue Helvetische Gesellschaft  
Region Basel  
[www.nhg.ch/regb](http://www.nhg.ch/regb)

#### **4. Zusammenfassung Jahresrechnung 2016**

Die Jahresrechnung 2016 schliesst bei einem Aufwand von CHF 5'351.30 und einem Ertrag von CHF 5'238.55 mit einem Reinverlust von CHF 112.75.

Die Bilanz schliesst mit Aktiven und Passiven von je CHF 6'759.75 und einem Eigenkapital von neu CHF 5'863.55. Der Revisionsbericht liegt vor.



## 5. Was verstehen wir unter einer humanitären Flüchtlingspolitik?

Frühjahrsanlass vom 26. Mai 2016

Die NHG Gruppe Region Basel organisierte eine Podiumsdiskussion zur Frage „Was verstehen wir unter einer humanitären Flüchtlingspolitik?“, Herr Dieter Kohler, Leiter SRF-Regionaljournal Basel leitete die Diskussion souverän.

Der aus dem Irak stammende ehemalige Journalist Herr Majeed musste als Asylbewerber vierzehn lang Jahre warten, bis er endlich eine B-Bewilligung erhielt. Er beschrieb, wie er sich während dieser Zeit von sich selbst entfremdete und sich von der Aussenwelt als Fremder wahrgenommen fühlte, was ihn vorübergehend in eine schwere psychische Krise trieb. Er arbeitet inzwischen als Dolmetscher und interkultureller Vermittler. Die ehemalige Pfarrerin Frau Ines Rivera bemängelte, dass zwar ein Abbau von Zollschranken und die Freiheit des Waren- und Kapital-Verkehr gefordert werde, jedoch für die Menschen, insbesondere Kriegsflüchtlinge, die Freiheit der Mobilität verwehrt werde. Sie forderte auch, Waffenexporte, speziell in Konfliktregionen zu unterbinden. Frau Elisabeth Schneider-Schneiter, CVP-Nationalrätin und Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, erwähnte die Schwierigkeiten des Europarats, eine für alle 47 Mitgliedstaaten verbindliche Regelung zu erreichen. Sie wies in Hinblick auf die von SVP-Seite geforderte Reduzierung der Entwicklungshilfe auf das schwierige politische Spannungsfeld hin. Auf ein Verbot von Waffenexport angesprochen, wandte sie sich dagegen mit der Begründung, Aktionen einzelner Staaten würden nichts bewirken, solange es keine internationalen Vereinbarungen gebe. Herr Michel Meier, Leiter der Beratungsstelle für Asylsuchende der Region Basel, beschrieb, wie schwer es Asylbewerbern in unserem Land gemacht wird: Beispielsweise würden zwei in die Schweiz geflüchtete Brüder von den Behörden bewusst(!) in zwei geographisch weit entfernte Kantone zugewiesen. Und er kritisierte die Behördenwillkür betreffend zwei in Basel-Stadt bzw. Baselland lebender Flüchtlinge, die erst in der Schweiz zu einem Paar geworden seien und nun ein Kind hätten. Die Behörden beider Kantone erlaubten es diesen nicht, sich in einer gemeinsamen Wohnung einzurichten. Er wies auch darauf hin, dass in der Schweiz, etwa im Gegensatz zu Deutschland, Kriegsflüchtlinge für die Dauer des Krieges bloss ein Bleiberecht, nicht jedoch ein definitives Recht auf Asyl erhielten.

Viel Ungereimtes kam zur Sprache. Einerseits wird den 30'000 bei uns lebenden Menschen mit F-Bewilligung die Arbeitssuche dadurch erschwert, da ein Arbeitgeber eine „vorläufig aufgenommene Person“ nicht gerne anstellen will, aus der Befürchtung, diese würde gleich wieder des Landes verwiesen, wenngleich die allermeisten von ihnen in der Schweiz bleiben. Dann wird diesen Menschen vorgeworfen, sie würden nicht arbeiten. Andererseits begegnen gewisse Politiker der „Integration“ von Asylbewerbern mit Argwohn, weil sich solche Menschen dann nicht mehr leicht zurückschicken liessen! Ist „Integration“ nun erwünscht oder nicht? Dem Berichterstatter ist die widersprüchliche Haltung jener Parteien bewusst geworden, welche sich lauthals gegen Regulierungen jeglicher Art aussprechen, wenn es um Geschäftsinteressen geht, aber nichts einzuwenden haben, dass bei uns schutzsuchende Menschen allen möglichen Hemmnissen und abstrusen Auflagen betreffend Niederlassung und Arbeitsausübung ausgesetzt sind. (Text: Peter Flubacher)



Neue Helvetische Gesellschaft  
Region Basel  
[www.nhg.ch/regb](http://www.nhg.ch/regb)

## 6. RASA – Raus aus der Sackgasse?

Sommeranlass vom 25. August 2016

Am 25. August 2016 organisierte die NHG Gruppe Region Basel in Kooperation mit der Operation Libero eine anregende Abendveranstaltung mit dem Titel „RASA – Raus aus der Sackgasse?“. Die RASA-Initiative bezweckt, jene Verfassungsbestimmung zu streichen, welche am 9. Februar 2015 mit dem JA zur Masseneinwanderungsinitiative (MEI) eingeführt wurde. Andreas Auer, em. Professor an den Universitäten Zürich und Genf, Mitglied des Initiativkomitees, und Laura Zimmermann, Vorstandmitglied der Operation Libero, diskutierten unter der Moderation von Claudia Kenan, SRF Regionaljournal Basel.

Andreas Auer zeigte in seinem Eingangsvotum auf, wie es zur RASA-Initiative kam und unterstrich dabei als Ziel der Initiative die Erhaltung der Bilateralen Verträge mit der Europäischen Union einschliesslich der Personenfreizügigkeit. Aus Sicht des Initiativkomitees ist ein klar geregeltes und vorteilhaftes Verhältnis zur EU Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz und somit auch für Forschung, Kultur und Bildung von entscheidender Bedeutung. Die MEI sei mit dem Freizügigkeitsabkommen von 1999 nicht vereinbar. Dem Parlament wie auch dem Bundesrat seien mit der Annahme der MEI die Hände gebunden. RASA stelle in dieser verzwickten Situation einen Plan B dar, so dass im Widerspruch zwischen Verfassung und Personenfreizügigkeit das Volk das letzte Wort haben wird.

Andreas Auer erachtet weiter eine sofortige Debatte zu den Bilateralen als dringend nötig und fordert die (bürgerlichen) Parteien auf, klar Stellung zu beziehen. Seiner Meinung nach sollte nebst der breiten Diskussion in der Gesellschaft eine gemeinsame Front mit den Wissenschaftsverbänden, Industrieverbänden und Gewerkschaften gebildet werden.

Er führt weiter aus, dass sich das Volk in vergangenen Abstimmungen bereits fünf Mal deutlich für die Bilateralen ausgesprochen hat. Die RASA-Initiative würde zurückgezogen werden, wenn es gelingt, die Bilateralen zu erhalten und die rechtliche Sicherheit langfristig gewährleistet ist.

Auch Laura Zimmermann von der Operation Libero fordert eine stärkere Debatte über das Thema, die Abstimmungsdebatte soll ihrer Meinung nach zu einer eigentlichen Wertedebatte werden. Dass die MEI nicht umsetzbar ist, soll deutlich kommuniziert werden. Das Volk habe mit dem Ja zur Masseneinwanderungsinitiative nicht der Verletzung der Personenfreizügigkeit mit der EU zugestimmt. Sie möchte gegenüber dem Stimmvolk nicht so tun, als ob die Steuerung der Zuwanderung, wie sie in der MEI verkauft wird, tatsächlich möglich sei. Die Zuwanderung werde bei der Personenfreizügigkeit durch den Markt gesteuert. Auch für Laura Zimmermann ist diese Personenfreizügigkeit die Grundlage für unsere Freiheiten und Wohlstand. Der Bilaterale Weg soll daher weiter begehbar und ausbaufähig bleiben. Die Interessen der Schweiz sollen auch in Zukunft bestmöglich gewahrt werden können. Ein Gegenvorschlag zur MEI müsse daher eine einvernehmliche Lösung mit der EU bedingen oder eine von der EU akzeptierte einseitige Umsetzung, die nicht der Personenfreizügigkeit zuwider läuft. Das Volk soll den Widerspruch, den es mit der Annahme der MEI geschaffen hat, auf Verfassungsebene auflösen. (Text: Peter Flubacher)



Neue Helvetische Gesellschaft  
Region Basel  
[www.nhg.ch/regb](http://www.nhg.ch/regb)

## 7. Ausblick

Zum Auftakt des Vereinsjahres 2017 konnte die NHG Gruppe Region Basel am 7. Februar 2017 in Kooperation mit dem Café Secondas, dem Verein Mitstimme und RadioX bereits eine Podiumsveranstaltung zur Abstimmung über die erleichterte Einbürgerung der dritten Generation durchführen.

Mit dem Jugendprojekt Politik.Macht.Gesetz. Basel 2017 leistet die NHG einen wertvollen Beitrag zur politischen Bildung in der Region. Das Planspiel, bei dem Jugendliche den politischen Gesetzgebungsprozess auf Bundesebene simulieren, findet am 31. März 2017 im Grossratsaal Basel statt. Nach Abschluss des Pilotprojekts wird dieses ausgewertet und mögliche Folgeprojekte werden geprüft.

Die NHG Gruppe Region Basel ist weiter bestrebt, den Gründungstag der modernen Schweiz am 12. September 1848 in der Region bekannter zu machen und durch Aktionen zum Jahrestag die demokratische Entwicklung des Bundesstaates zu feiern. Im Hinblick auf das 170-jährige Bestehen des Bundesstaates 2018 sollen schon 2017 mögliche Kooperationen geprüft und eingegangen werden.

Damit auch kurzfristig Kooperationen zu aktuellen Anlässen entstehen können, ist es dringend notwendig, entsprechende Budgets einzuräumen. Dies setzt voraus, dass die Finanzen des Vereins nachhaltig verbessert werden können.

Die Zusammenarbeit zwischen Zentralvorstand und Ortsgruppen wurde im Berichtsjahr überprüft. Auch die Ortsgruppe Region Basel hatte Gelegenheit, ihren Bedarf im Zentralvorstand vorzutragen. Die bis Ende 2016 in Aussicht gestellten Massnahmen zur Profilierung der NHG Schweiz konnten nicht abschliessend definiert werden. Der Zentralvorstand fokussiert sich 2017 auf seine Reorganisation entlang publikumswirksamer Projekte sowie die Finanzierung derselben. Die Ortsgruppen werden in diese Arbeiten mit einbezogen.

Auch die aktuelle Finanzlage der NHG Gruppe Region Basel verlangt nach neuen Strategien, um auch in Zukunft Projekte sichern zu können. Die Mitgliederzahl hat eine kritische Grösse erreicht, sodass die Mitglieder allein den Aufwand durch ihre Beiträge nicht mehr tragen können. Die NHG Gruppe Region Basel soll daher Projekte durchführen, mit denen sie Publizität gewinnt und ihr Netzwerk stärken kann. Vorstand und Mitgliederversammlung sind daher gefordert, die Ausgabenposten kritisch zu überprüfen und gemeinsam nachhaltige Lösungen zu finden, die kurzfristig und kostengünstig umzusetzen sind. Persönlichkeiten, die diesen Prozess aktiv im Vorstand oder in Arbeitsgruppen unterstützen möchten, sind eingeladen, mit dem Vorstand Kontakt aufzunehmen.

Neue Helvetische Gesellschaft, Gruppe Region Basel, 4000 Basel  
E-Mail: [nhg.regionbasel@gmail.com](mailto:nhg.regionbasel@gmail.com)